

Kleine Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - **(1908)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

In den **Bund Schweiz. Frauenvereine** sind neu eingetreten die Sektion Baselstadt des Schweiz. Lehrerinnenvereins, die Sektion Château d'Oex der Union des Femmes und die Ortsgruppe Bern des Schweiz. Bundes abstinenter Frauen. — Wieder eingetreten ist der Frauenverein Ins.

Die vom Bund Schweiz. Frauenvereine und der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft unterstützte Eingabe der **Schweizerischen Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeiterschutzes**: „Es sei über die Verhältnisse der gesamten Heimarbeit unseres Landes eine umfassende Untersuchung zu veranstalten und inzwischen auf dem Gebiet der Industrie die gesetzliche Einführung des Registrierzwanges ins Auge zu fassen“, wurde vom Bundesrate abgelehnt.

Die **Initiative betr. Verbot des Absinth** wurde am 5. Juli mit dem unerwartet grossen Mehr von rund 100,000 Stimmen angenommen. Das war ein prächtiges Resultat, über das man sich nur freuen kann.

Akademischer Verein für Frauenstimmrecht. Am 18. Juli wurde in Zürich ein Verein für Frauenstimmrecht gegründet. Der Verein hofft, dass ihn die Sympathie aller fortschrittlich gesinnter Männer und Frauen unterstützen werde. Wenn er sich dabei zunächst an die akademisch gebildeten Stände wendet, so geschieht das, weil gerade diese Kreise zu den berufensten gehören, eine solche Bewegung zu tragen und zu fördern. Der Verein ladet alle fortschrittlich Gesinnten beiderlei Geschlechts zum Beitritt ein, ebenso die akademisch gebildeten Frauen und Männer.

St. Gallen. Der Erziehungsrat hat bei der Beratung über die Revision des Erziehungsgesetzes auch die Frage der Beteiligung der Frauen am öffentlichen Schulwesen besprochen. Einstimmig ist er der Ansicht, dass eine Revision der kantonalen Verfassung notwendig wäre, um den Frauen das Stimm- und Wahlrecht in Schulsachen einzuräumen. Eine Möglichkeit, den hierfür geeigneten Frauen einen Einfluss auf das öffentliche Schulleben zu gestatten, sieht er aber darin, dass im neuen Gesetz den Schulräten die Kompetenz verliehen werden könnte, Frauen zur Inspektion der Schulen und zur Teilnahme an Schulratssitzungen mit beratender Stimme beizuziehen. Später soll auch die Möglichkeit, dem weiblichen Geschlechte noch mehr als bisher zur Ausübung des praktischen Lehrerberufes Gelegenheit zu geben, beraten werden.

Schaffhausen. Zum Assistenzarzt an der Irrenanstalt Breitenau wurde Frl. Emma Fürst von Bassersdorf (Zürich) gewählt.

Ausland.

Sittlichkeitsfrage. Bayern. Seit dem 1. Juli ist bei der Polizeidirektion München eine Polizeiassistentin angestellt, über deren erspürliche Tätigkeit das Ministerium des Innern folgende Mitteilungen veröffentlicht:

„Während der ersten neun Monate ihrer Wirksamkeit hat sie 586 Personen ihre Fürsorge zugewandt. Hiervon waren 522 weiblichen und 64 männlichen Geschlechts; es befanden sich darunter 260 Dienstmädchen, 68 Fabrikarbeiterinnen, 50 Kellnerinnen, 136 Angehörige anderer Berufsarten; 72 Personen gehörten keinem Berufe an. 131 Personen haben freiwillig die Hilfe der Pflegerin erbeten. Durch Vermittlung der Pflegerin wurden 209 Hilfsbedürftige in klösterlichen oder sonstigen Anstalten und 69 in Familien untergebracht, 137 ihren Eltern oder Angehörigen zugeführt, 171 Personen wurden dem Arbeitsamt überwiesen; für 166 in augenblicklicher Notlage befindliche hat die Pflegerin die Gewährung von Unterstützungen mit Geld oder Kleidern vermittelt. In vielen Fällen ist es den Bemühungen der Pflegerin gelungen, die Personen, denen sie ihre Fürsorge zuwandte, von abschüssiger Bahn wieder in geordnete Verhältnisse und zu einem geregelten Leben zurückzubringen.“

England. Am 13. und 21. Juni fanden grosse Demonstrationen der Stimmrechtlerinnen statt. Die erstere war von der National Union of Women's Suffrage Societies veranstaltet; mindestens 10,000 Frauen zogen in geordneten Reihen von Thames Embankment nach der Albert Hall, wo eine Versammlung stattfand, die Mrs. M. G. Fawcett präsiidierte. Noch grössere Scharen, wohl 30,000 Frauen, zogen am Sonntag, dem 21., von verschiedenen Sammelstellen nach dem Hyde Park, wo von 20 Rednertribünen herab für das Stimmrecht gesprochen wurde. Beide Demonstrationen haben zugegebenermassen grossen Eindruck gemacht. Die im Hyde Park gefasste Resolution, die Regierung sei aufzufordern, selbst einen Antrag auf Einführung des Frauenstimmrechtes zu stellen, wurde an den Premierminister, Mr. Asquith, geschickt, der sie verdankte, aber erklärte, es liege für ihn kein Grund vor seine Stellung zu ändern. —

Nun regen sich die Antistimmrechtlerinnen, die fast durchweg den oberen Ständen angehören — women all born with silver spoons in their mouths, wie Mrs. Fawcett sagte — und als deren Sprachrohr Mrs. Humphrey Ward, die bekannte Schriftstellerin, funktioniert. Sie hielten kürzlich eine Versammlung in London ab und erliessen ein Mani-

fest, darin erklären sie, dass sie sich nur gegen das parlamentarische Stimmrecht, das sie für sehr schädlich halten, wenden, aber natürlich das munizipale Wahlrecht beizubehalten wünschen. O heilige Einfalt!

Was für Blüten der Antifeminismus treibt! Nach dem „Lancet“, einer englischen medizinischen Zeitschrift, besteht ein enger Zusammenhang zwischen Frauenstimmrecht und Geisteskrankheit. Ein finnischer Arzt, der die Sache vom wissenschaftlichen Gesichtspunkt aus studiert hat, behauptet, dass in der Gemeinde Nurmes in Finnland die Zahl der Geisteskranken von 1900 bis 1906 stetig zugenommen hat. Da dafür weder religiöse noch politische Ursachen gefunden werden können, die Frauen Finnlands aber schon seit „einiger Zeit“ das Stimmrecht besitzen, so schliesst der gelehrte Doktor, dass die politische Befreiung der Frau Ursache der betrieblenden Tatsache sein muss. Gegen dieses Argument ist nur eines einzuwenden, dass die finnischen Frauen 1907 zum erstenmal stimmten! — Die Geschichte erinnert an den zürcherischen Advokaten, der sechs Monate nach Schliessung der öffentlichen Häuser behauptete, es gebe als Folge dieser Massregel schon viel mehr uneheliche Kinder. Und da wundert man sich noch, wenn wir die Einwände unserer Gegner nicht immer sehr ernsthaft nehmen!

Bund Schweizerischer Frauenvereine IX. Generalversammlung Samstag und Sonntag, den 5. und 6. September 1908 in Genf.

Tagesordnung.

Samstag, den 5. September,

nachm. 1/2 3 Uhr (grosser Saal des Rathauses)

Versammlung der Delegierten und Mitglieder der Bundesvereine.

1. Begrüssung und Appell der Delegierten.
2. Jahresbericht der Präsidentin.
3. Mitteilungen der Quästorin.
4. Vorstandswahlen.
5. Wahl zweier Rechnungsrevisorinnen.
6. Festsetzung des Ortes der nächsten Generalversammlung.
7. Kommissionsberichte.
8. Diverse Anträge (Wie können unsere Kommissionen leistungsfähiger gestaltet werden? Organisation des Pressedienstes.)

Abends 6 1/2 Uhr (im Hôtel des Alpes)

Gemeinschaftliches Abendessen (zu Fr. 2.—).

Abends 8 1/2 Uhr (Salle Centrale)

Öffentliche Versammlung.

1. Ansprache der Präsidentin.
 2. Ansprache der Präsidentin des I. C. W., Lady Aberdeen.
 3. Gesetzlicher Frauen- und Kinderschutz.
- Referenten: Hr. Prof. Alfr. Gautier (Genf), Mlle. Popelin, Dr. jur. (Brüssel) Mme. Pichon-Landry (Paris.)

Sonntag, den 6. September,

vorm. 11 Uhr (im grossen Saale des Rathauses)

Versammlung.

(Jedermann zugänglich.)

1. Über die Notwendigkeit der weiblichen Fortbildungsschulen.
Französische Referentin: Mlle. Louise Cornaz.
Deutsche Referentin: Frl. M. Schmid.
2. Jugentliche Verbrecher und ihre Stellung im Strafrecht.
Französische Referentin: Mlle. N. Favre.
Deutscher Referent: Dr. E. Platzhoff-Lejeune.
1 Uhr nachm. (Salle de la Source, Terrassière)
Gemeinschaftliches Mittagessen (zu Fr. 2.50).

Vevey am Genfer-See.

Damen und junge Mädchen, die sich im Französischen ausbilden wollen, finden freundliche Aufnahme im Familienheim **Villa Sylvia**.
Französische und englische Konversation. Unterricht auf Wunsch.
Moderner Komfort; schattiger Garten. — Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkunft.

Mme. Germond,

Avenue du Grand-Hôtel 12.

271

Monogramme

40³

für Taschentücher, Tischzeug und Leibwäsche werden in jeder Preislage gestickt von

H. Linden, Neugasse No. 18, St. Gallen

Tapisserie und Weiss-Stickerei

Besticken ganzer Aussteuern bei billigster Berechnung.

Der einzige **Erfinder** der echten Heublumenseife ist Herr Joh. Grolich in Brünn. Preis 65 Cts. Ueberall käuflich. (30)